

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal.

Dal, Nikolaus

Tarangambadi, 03.08.1729-05.04.1730

1729

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176634](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176634)

Klincks
Neben-Diarium,
gehalten von
Nicolaus Dal

1729.

- Aug. 3. Ich erbot mich, dem neuen Dänischen Prediger eine, gebrachte und verbriefte zu communiciren; und schickte ihm darauf den Brief aus Schwabenbrügge und den Brief aus Litzfeld.
- Aug. 13. Ein Freund, dem ich auch Briefe communicirt hatte, bat um einige Nachrichten, so wohl für sich, als für einen vornehmen Mann zu lesen zu geben.
- Aug. 19. Ich schrieb an Koplarb, und sandte ihm 1) einen Extract aus Fr. Milners Brief, 2) Heubners Nachricht von der Beförderung eines Soldaten.
- Aug. 22. Koplarb antwortete, dergleichen motus conversionis wäre in Nagaratnam unter den Soldaten nicht mehr, obgleich das Wort Gottes daselbst herrscht, und man unter Goldlosen leben müßte. Es wäre aber besser, das gleiche nicht bekannt zu machen, damit solche Menschen nicht in geistliche Hoffart gerathen.
- Aug. 30. Ich besuchte das Abends den abgedachten Dänischen Prediger, den Friedrich Kræger, und sprach mit ihm über, ihm Mittheilung abends um 9 Uhr zuzugestehen.
- Sept. 1. Hr. Kræger sandte Idea St. Th. und Monita Pastoralia mit, das, die er den übrigen Vögeln von mir geborgt hatte.
- Sept. 1. Einem andern sandte ich ebenfalls Flügel Abs ins Dänische, nicht übersetzt, so ich selbst von ihm anders ge-
borgt hatte. Derselbe sandte mir Franziskus Kitzler, der
eigentlich zuwider, die er eine gewisse Zeit gehabt hatte.
- Sept. 5. Ich sandte dem Herrn Kræger die gesprochene Nach-
richten aus Europa.

- Sept. 28. Ich besuchte, wie gewöhnlich, den Hr. Krug, und wie gewöhnlich von dem, was man das Abend noch schlafen geht, zu ihm sah.
- Oct. 17. Ich schrieb an Roßlaub in Nagapatnam, und bat ihn, etwas von Exemplen christlicher Aufsätzen anzuzuschreiben (conf. Aug. 22.)
- Oct. 17. Weil der Prediger in Nagapatnam Lust bezeugte, die Fortschritte seiner Sprache zu hören, und Bücher zu leihen begehrte; so sandte ich ihm Soufa und Ribeiro zu. Dieser sah er die Grammatic begehrt und an, zu pflegen.
- Oct. 20. Roßlaub antwortete, er wolle ein Diarium an, fangen von dem Guten, so er dort unter den Volken bemerkt; ingleichen das von den Galli, ihre Lüste der Freiheit nach Batavia gesandt werden.
- Oct. 23. Weil Hr. Krug nach einer Empfehlung: Freyheit sprach, so schickte ich ihm Hr. Vorstehers sel. besondere Freyheiten, und sagte ihm davor, daß er auf andere gute Sachen in diesem Brief finden würde.
[Dieser Prediger kam sehr nettlich und fleißig, ließ schwänke. Herr Vorstehers hing mit Freyheit an ihm zu besorgen. Volles Versteht, so viel möglich, steht, zuzusetzen durch christliche Conversation, zumal da er gegewarheit hat, und folglich lange hier bleiben wird.]
- Oct. 24. An den Hrn Gouverneur in Nagapatnam sandte ich das in England gedruckte Arabische Brieflein von der christlichen Lehre, um solches den Mohren zu zeigen.
- Den 17. Oct. schrieb ich an die Hr. Gouverneurin von Cloon, daß, wenn Sie und ihr Liebesten einmal nach Batavia tri, sie müßten, so würde unsern ersten und letzten Willen sagen, daß Hr. Krug, nebst der übrigen Regierung zu Batavia, alle mögliche Hülfe, um die Directeurs der Ost-Indischen Compagnie in Holland zu überreden, daß sie das von
Joam

Joam Ferreira ins Fortingins ist übersetzt alte
Testament zum Druck befördert.

Den 21. Oct. antwortete die fr. Gouverneurin, daß ihr Liebest
würde, geduldet magst, alles mögliche thun; und wenn
es auch solch Arbeit nicht anginge, sollte es wohl seyn,
die Bibel auch seine eigene Hand zu lassen;
verlangte Tausende zu seyn, wie soll die Arbeit
sich ohne Gefahr beenden können.

Den 24. Oct. antwortete ich der fr. Gouverneurin, daß nach dem
Vorschlag, den unser Liebestatter nach der in Teufel,
land übrigen Manier gemacht sollte, die Auflage von
einem tausend Exemplaren würde 275 Faden (550
Faden) zu seyn kommen, das andere tausend aber 135
Faden, und eben so das dritte, vierte und fünfte tau-
send. In Holland aber würde es fünfte seyn.

Den 19. Nov. antwortete die fr. Gouverneurin: es wäre bei dieser
Zeit mancher zu fragen, daß sich besser mündlich thun
ließe; ich möchte mit einem meiner Collegy noch vor
ihm darüber hinüber kommen.

Den 21. Nov. schrieb ich wieder an die fr. Gouverneurin, daß zuletzt
von uns allerdings hinüber kommen würde; inzulassen
möchte wir gerne wissen, ob die fr. Gouverneurin, die
gütliche intention in Absicht auf den Ort der Druck
wäre; ob es in Holland, in Batavia, oder hier in Tran,
beider gezeigte müßte.

Den 30. Nov. antwortete die fr. Gouverneurin wiederum, es wäre
ihre Liebest intention nicht, den Druck in Holland
zu veranstalten; in Teufelland möchte es auch nicht seyn,
lies angehen können, aus Mangel genügender Geldmittel
der Druck: also wäre es am besten, daß es in Tran,
beider gezeigte.

Den 1. Dec. schrieb ich wiederum an die fr. Gouverneurin, daß
wir solchen Vorschlag mit beiden Ländern annehmen,

namu wir erst das Manuscript von des Joam Ferreira Übersetzung fähig; das könnte erst abdruck nicht in größter Eile bekräftigt werden.

Am 14. Dec. schreibt der Prediger, Herr van der Tyl, an mich, die Fortübersetzung des Libel würde in seinem Saale abgeschrieben.

Am 16. Dec. antwortete ich dem Prediger: obgleich es das Manuscript wäre, das mich erst antecessores in Nagapatnam fähig abgeschrieben lassen, so könnte durch solches das obige Vorhaben des Herrn Gouverneurs nicht bekräftigt werden, da. Hierbey referirte ich ausführlich alles, was in dieser Sache zulässig und dem Prediger in Batavia klar zu sein, schreiben worden.

Am 14. Dec. schreibt Koppland, er hätte dem Herrn Gallart sowohl die Continuationen von der Mission, als die Briefe von dem Klägersaufsatz in falls communiciren müßte.

Am 18. Dec. schreibt Herr Beck in Cudalur, er hätte das Ebn der Altklöster mit vieler Erbärmung, das auch mit gehöriger Freyung, gelassen.

Am 20. Dec. schreibt ich Koppland, die andere Hälfte zu von dem von Hr. Mildner, für ihn übermachten Brieflein.

Am 23. Dec. schreibt der Herr van der Tyl, daß ihm nicht bekräftigt wäre, daß Joam Ferreira die Briefe des Alth. Exstament bis an die kleine Propstern übertragen hätte. Das obige Manuscript wäre demnach von Palliacatta nach Nagapatnam gesandt worden. Nachmal, sey es nach Batavia gelangt worden, und ungefähr anno 1708 oder 1709 von daurem wieder gekommen. Aber der Autor davon sey, wüßte er nicht. Hierbey sandte er eine von ihm gemachte Fortübersetzung, um selbige zu corrigiren.

Am 29. Dec. sandte der Prediger van der Tyl wiederum eine Fortübersetzung, um selbige zu corrigiren.